

UrFormen

Ein Zusammenarbeit des Vokalensemble ExVoCo und dem Duo Klexs

30. Oktober 2021 Paktbern – Soapbox'21

« UrFormen », das ist der Titel des Projekts, in dem sich zwei renommierte Ensembles der zeitgenössischen Musik zum ersten Mal begegnen : das junge schweizer Instrumentalduo Klexs und das traditionsreiche Vokaltrio ExVoCo aus Stuttgart. Sie forschen der Frage nach, wie aus klingendem Urmaterial musikalische Formen entstanden sind, wie sich Sprache und Töne zu Musik verbinden und wie man heutzutage als Komponist noch Antworten auf diese Fragen finden kann. Dazu haben sie 3 Komponisten motiviert, neue Stücke für ihre Besetzung zu schreiben. Diese Uraufführungen stellen sie neben einen Klassiker der Ur-Form : der Ur- Sonate von K. Schwitters.

Programm:

Rädda mig ur dyn

(Rescue me from sinking in the mire)
(1994)

Karin Rehnqvist

by and by (UA)

Leah Asher

Lost in Translation (UA)

Nicolas von Ritter

Ursonate (1. und 2. Satz)

Kurt Schwitters
arr. ExVoCo/Duo Klexs

2 poems (UA)

Zesses Seglias

Karin Rehnqvist (*1957)

Rädda mig ur dyn

für Sopran und Altsaxophon

From Psalm 69:14

Rescue me from the mire...

(Rette mich aus dem Sumpf...)

Das Stück ist auf einer dem Jodeln oder dem Joik verwandte vokale Gesangstechnik Kulning (schwedisch) aufgebaut, welche in Schweden und Norwegen, aber auch in Finnland, auf Almen angewandt wurde. Sie diente zur Kommunikation, um die weidenden Tiere zusammenzurufen, oder um Raubtiere wie Wölfe und Bären abzuschrecken.

Karin Rehnqvist ist eine international bekannte schwedische Komponistin und Dirigentin klassischer Musik. Sie wurde 2009 als erste Frau auf einen Lehrstuhl für Komposition an der Königlichen Musikhochschule Stockholm berufen. Sie komponiert Kammermusik, Orchesterwerke, Bühnenwerke und vor allem Vokalmusik, wobei sie Elemente der Volksmusik einbezieht, darunter die Vokaltechnik Kulning.

Leah Asher

by and by'

für drei Stimmen, Altsaxophon und Viola

Leah Asher schreibt zu ihrem Stück:

Ich denke, ein grosser Teil des Werkes kann in einer zarten Klangwelt bleiben. Ich habe viel darüber nachgedacht, wo diese eklektische Instrumentierung zusammentreffen könnte, über Luft/Atmung und kumulative oder zusammengesetzte Texturen. Wenn ich für jemanden schreibe, stelle ich mir echte Klänge auf Instrumenten vor, welche ich in visuelle Bilder umsetze. Ich möchte deshalb alle ermutigen, verschiedene Klänge und Techniken zu erforschen, welche am besten zur Bildsprache passen. So soll die Interpretation aufgebaut und rhythmisches Material einbezogen werden.

Leah Asher, Geigerin/Bratschistin, Komponistin und bildende Künstlerin, hat eine Leidenschaft für zeitgenössische Musik und künstlerisches Schaffen. Leah ist Mitglied des Streichquartetts *The Rhythm Method*, des Violin-Klavier-Duos *Aether Eos* und Mitbegründerin der Reihe *Meaningless Work* mit Nicolee Kuester. Als Komponistin erhielt Leah Aufträge von Ensembles wie *AndPlay*, *Chartreuse*, *Periapsis*, *NorthArc Percussion Group*, *The Great Learning Orchestra*, *Du.0* und Solisten wie Meaghan Burke, Tristan McKay und Jennifer Torrence.
www.leahasher.com

Kurt Schwitters (*1887/†1948)

Ursonate

für drei Stimmen, Altsaxophon und Viola

Die *Ursonate* oder *Sonate in Urlauten* ist ein dadaistisches Lautgedicht, welches in musikalischer Sonatenform geschrieben wurde. Zwischen 1923 und 1932 wurden verschiedene Versionen erarbeitet und bis heute gibt es unterschiedlichste Interpretationen. 2002 hat unter anderem das Ensemble *ExVoCo* ihre Interpretation auf der CD *Lautpoesie* veröffentlicht.

Kurt Schwitters war ein deutscher Künstler, Maler, Dichter und Werbegrafiker, der unter dem Kennwort *Merz* ein dadaistisches „Gesamtweltbild“ entwickelte. Sein Werk umfasst die Stilrichtungen Konstruktivismus, Surrealismus und Dadaismus, dem sie aber nur durch Gegensätzlichkeit ähnlich waren. Aus heutiger Sicht zählt Schwitters zu den einflussreichsten Künstlern des frühen 20. Jahrhunderts.

Nicolas von Ritter (*1986)

Lost in Translation

für drei Stimmen, Altsaxophon und Viola

« *Four causes for change* »

We can understand what does not change in what is changing: it is the material cause.

We can understand in what changes, how it changes: it is the formal cause.

We can understand events from those who precede them, it is the efficient cause.

We can understand events from those who follow them, this is the final cause. »

nach Aristoteles

Nicolas von Ritter schreibt zu seinem Stück:

Veränderung ist keine so triviale Vorstellung, wie man meinen könnte. Bleibt, wenn sich etwas ändert, dieses Etwas in der Tat gleich? Oder wird es zu etwas anderem? Und wenn sich etwas ständig verändert, wird es dann immer zu etwas Neuem? Kann man daher jemals sagen, dass es "Etwas" ist?

Heraklit schrieb: "Wir baden nie im selben Fluss", und er stimmte zu. "Jedoch gibt es einen Fluss", antworteten die anderen. Der einen glaubte an das ewige Werden, die anderen an das ewige Sein.

Sie werden mir antworten, dass nicht ich es bin - noch weniger in dieser Absichtserklärung - der diese über zweitausend Jahre alte Frage klären wird. Und ich stimme Ihnen zu. Sie werden mir jedoch zustimmen, dass man aus diesem Thema ein amüsantes und musikalisches Paradoxon ziehen kann. Schauen wir uns hier eine ganz bestimmte Form des Wandels an: diejenige, die Neuheit erzeugt und gleichzeitig die Identität dessen bewahrt (wie bei dem Fluss). In der Musik ist es dieser progressive Wandel, der einen kausalen Zusammenhang zwischen musikalischen Ereignissen schaffen kann, der solide genug ist, um eine kohärente musikalische Zukunft zu weben. Aber wenn durch noch so geringfügige Veränderungen eines zum Gegenteil wird, macht dieser Kausalzusammenhang dann noch Sinn?

Das ist alles schön und gut, aber um etwas zu ändern, muss man etwas zu ändern haben. Gibt es eine bessere Art und Weise, Veränderungen zu signalisieren, als einen Text über Veränderungen? Und was könnte einen Text besser verändern als eine Übersetzung?

Lost in Translation ist ein Stück, in dem eine Zusammenfassung aus den vier Ursachen des Wandels von Aristoteles durch elektronische Übersetzungen allmählich zum Gegenteil ihrer initialen Bedeutung wird. Verloren in den Übersetzungen, wird uns diese Reise durch die Absurditätswelt vielleicht einen Einblick in das geben, was die Ursache vieler Kriege sein könnte...

« We can not understand how it changed.

You will find it cheaper and more durable. That's why the situation.

You can definitely understand the future.

Followers understand It's the final definition. »

Der 1986 in Lausanne geborene **Nicolas von Ritter-Zahony** ist Komponist und Gitarrist. Aufgrund seines vielseitigen musikalischen Weges, der ihn durch Rock, Jazz und zeitgenössische Musik führte, ist die folgende Frage in seinem Werk zentral geworden: Was macht die Identität eines Kunstwerks aus? Was macht ein Mensch oder ein Kunstwerk in der heutigen Zeit einzigartig, in einer Welt in der Kulturen und Menschen sich immer mehr durchmischen?
www.nicolas-von-ritter.com

Zesses Seglias (*1984)

2 poems

für drei Stimmen, Tenorsaxophon und Viola

Über spezielle Techniken hinaus wurde 2 poems nach dem Prinzip der Renaissance-Madrigale komponiert, da es versucht, die Worte der unten stehenden Gedichte musikalisch zu malen. Zu diesem Zweck verwende ich zwei spezielle Konzepte: das Konzept des inneren Gesangs und das Konzept des Anschlags. Beide Begriffe beziehen sich hauptsächlich auf Handlungen, die vor der eigentlichen Tonerzeugung stattfinden. Der innere Gesang trennt den Gedanken oder das Gefühl vom Ausdruck, in dem Sinne, dass Menschen manchmal anders denken als sie sagen. Aus diesem Grund wird häufig ein zusätzlicher Stab für die Sänger verwendet, der sie auffordert, Worte zu sprechen oder zu denken und gelegentlich mit dem Hauptstab zu interagieren, der zum üblichen Ausdruck, d. h. zum Singen auffordert.

Das Konzept der Berührung bezieht sich sowohl auf die Sänger als auch auf die Instrumentalisten und erforscht die Momente vor der Geburt des musikalischen Klangs, in denen verschiedene Körperteile einander und/oder das Instrument berühren.

Die Musik dient dem Text, auch wenn dieser im gesamten Stück nicht deutlich zu hören ist. Die Interpreten sollten das Gedicht lesen und im Kopf behalten; die Klänge, die sie spielen, sollen einen Kontext schaffen, in den sich der Zuhörer versenken soll, um beide Gedichte zu erleben.

*lady, i will touch you with my mind.
touch you and touch and touch
until you give
me suddenly a smile, shyly obscene*

*(lady i will
touch you with my mind.) Touch
you, that is all,
lightly and you utterly will become
with infinite care*

*the poem which i do not write.
— e.e.cummings*

*We shall be here all night,
Be here all night shall we,
All night we shall be here,
Here all night we shall be.
One dark, one still, one breath,
Night here, here we, we night,
One fleeing, fleeing to rest,
One resting on the flight.
— S. Beckett, Watt*

Der griechisch-stämmige Komponist **Zesses Seglias** arbeitet mit Klangkörpern und sprachlichen Strukturen. Im Mittelpunkt seines kompositorischen Schaffens steht die Vereinigung von musikalischer und gesprochener Sprache in einem Spiel zwischen Klang und Bedeutung, welches er als gesprochenes Klangtheater bezeichnet. Zesses Seglias lehrt Komposition und Theorie an der Aristoteles-Universität Thessaloniki, am Staatlichen Konservatorium von Thessaloniki und an der Privatschule Moraitis.
www.zesseseglias.com

Duo Klexs

Léa Legros Pontal – Viola

Silke Strahl – Saxophon

Mit Eigenwilligkeit, guten Ideen und Humor öffnet das Duo Klexs unsere Ohren für die zeitgenössische und experimentelle Musik. Silke Strahl, Saxophonistin, und Léa Legros-Pontal, Bratschistin, arbeiten seit 2016 zusammen. Begeistert lassen sie sich auf neues Klangmaterial ein und lieben es, Stücke von zeitgenössischen Komponist*innen so zu interpretieren, dass das Zuhören und Zusehen Spass macht. Mit Silke und Léa kommen zwei Temperamente und Persönlichkeiten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammen, die sich herausfordern und inspirieren und die musikalischen Konzentrate auf überraschende Weise schärfen. Gleichzeitig sind beide verspielt und phantasiereich genug, dass aus ihren Performances immer wieder kleine Gesamtkunstwerke werden. Das Duo live zu erleben heisst, auch die zeitgenössische Musik neu erfahren zu können. www.duoklexs.com

ExVoCo

Christie Finn – Sopran

Matias Bocchio – Bariton

Frank Wörner – Baß-Bariton

Seit mehr als 40 Jahren arbeitet das Ensemble ExVoCo (Expanded Voice Company Stuttgart) an den Grenzen zwischen Musik, Sprache und Theater. Ensemble für Lautpoesie, Dada, Futurismus und Neue Musik. Gegründet 1972, hervorgegangen aus der SCHOLA CANTORUM STUTTGART. Hunderte von Konzerten und Medienproduktionen in aller Welt, Prix Futura der ARD. Tournée des Goethe-Instituts, des British Arts Councils, der Schwedischen Stiftung Rikskonserten. EXVOCO ist Grenzgänger zwischen Musik, Sprache und Theater. Stimme ist szenisches Element, Sprache selbst musikalische Ausdrucksform. Realisiert werden Stücke für 1-5 Stimmen. Der Klangbereich der menschlichen Stimme wird ausgelotet, teils mit elektronischen Mitteln erweitert. Zusammenarbeit mit Komponisten. Eigene Kreationen. Improvisation und Hörspiel.

www.exvoco.de

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung des Projektes bei:

WalıDad

Stiftung



prohelvetia



**Burggemeinde
Bern**